

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 112

Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, anbei der aktuelle Newsletter von Klaus. Hinweise und Rückfragen an redaktion@lehrbergwerk.de



Sonntags-Matinee: Ohne Bergbau keine Energiewende

29. 03. 2026 11.00
BERGBAU/INDUSTRIEKULTUR | VORTRAG/LESUNG | SONSTIGES

Wiederkehrendes Vortragsformat am Rammelsberg Bergbau und Energie sind zwei eng miteinander verbundene Begriffe. Zum einen benötigt der Bergbau schon immer Energie, zum anderen werden der Bergbau und seine Produkte zukünftig die Grundlage für die angestrebte Energiewende bilden.

Referent: Prof. Dr. Oliver Langefeld
Datum: 29. März
Uhrzeit: 11.00 Uhr
Ort: Videoraum, Weltkulturerbe Rammelsberg

Der Eintritt ist frei.



Die Grube Samson ist Montag-Sonntag täglich geöffnet. Sie können das Bergwerk nur im Rahmen einer Führung besuchen. Diese finden täglich um 11:00 und 14:30 statt sowie für Gruppen auch nach individueller Terminvereinbarung. Der Ticketverkauf startet 10 min vor dem Führungsbeginn. Gruppen ab 10 Personen müssen sich bitte bei uns im Vorfeld anmelden. Wir freuen uns auf Sie.

RAG Aktiengesellschaft · Folgen
6 Std. ·

Vom Grubenholzlieferanten zum wichtigen Ökosystem für das Saarland: der Saarkohlenwald
Ein beeindruckendes Beispiel für eine gelungene Transformation vom vorrangig wirtschaftlich genutzten Areal hin zu einem ökologisch wertvollen Naherholungsgebiet mit Geschichte ist der Saarkohlenwald. Das diesjährige Motto „Waldler und Wirtschaft“ zum heutigen Tag des Waldes könnte nicht passender sein, denn es verdeutlicht, wie eng ökologische und gesellschaftliche Entwicklungen miteinander verknüpft sind.

Ursprünglich wurde der Wald als Lieferant für das Grubenholz für den Steinkohlenbergbau genutzt. Dank eines durchdachten Zukunftskonzeptes hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ein artenreicher, widerstandsfähiger Wald entwickelt, der heute ein bedeutender Naturraum im Saarland mit großer ökologischer und gesellschaftlicher Relevanz ist. 2026 wurde er vom Bund Deutscher Forstleute sogar zum „Waldgebiet des Jahres“ gekürt.

Realisiert wurde diese Entwicklung durch ein Pilotprojekt des Regionalparks Saar vom saarländischen Umweltministerium zusammen mit Partnern wie dem Saarforst, den Anrainerkommunen, dem NABU Landesverband und uns, der RAG. Als Nachbergbauunternehmen ist das Aufgabe und Herausforderung zugleich: Unseren Beitrag dazu zu leisten, dass ehemalige Bergbauregionen zu lebenswerten Regionen gestaltet werden.

Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz saarbruecken.de
#tagdeswaldes #saarkohlenwald #waldgebietdesjahres



25.03.2026 | Pressemitteilung

Die ersten 30 stoßen an: „Silberglanz und Tradition“ im Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg startet

Neue Dauerausstellung mit drei Themenbereichen im ersten Obergeschoss

<https://www.freiberg.de/stadt-und-buerger/aktuelles/neuigkeiten/die-ersten-30-stossen-an-silberglanz-und-tradition-im-stadt-und-bergbaumuseum-freiberg-startet>

208 unnatürliche Minerale von Menschenhand

<https://www.spektrum.de/news/bergbau-technik-staedte-208-unnatuerliche-minerale-von-menschenhand/1440130>



Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 112

Der Rathsteich und seine Wasserleitung
von Wolfgang Lampe

Westlich der Straße von Clausthal nach Osterode im oberen Tal des Flambachs verbergen die heutigen Wiesen einige Relikte aus vergangenen Zeiten. Erst Akten der Berghauptmannschaft Clausthal, die heute im Hauptstaatsarchiv in Hannover lagern, liefern einen Einstieg¹⁾

Die wenigen Schriftstücke vermitteln kein deutliches Bild. Im Juli 1738 scheint im oberen Flambach schon ein Teich bestanden zu haben. Es wird der Vorschlag gemacht, ihn zu verfüllen und die Fläche als Wiese zu verkaufen. Es dreht sich um Trinkwassergewinnung, denn es wird beklagt, dass das klare Quellwasser aus einem Steinbruch durch Regenwasser aus dem Flambach verschmutzt und als „Röhrenwasser“ untauglich gemacht wird. Es heißt: „*der Teich könnte mit Nutzen für die Bergstadt gebraucht werden.*“ Bergmeister Beermann und Obergeschworne Friedrich erhalten den Auftrag, eine Lösung zu überlegen.

Der Teichdamm war neu und bereitete Probleme. Er wollte sich nicht „verschleimen“, was heißt, dass er das Wasser nicht hielt. Vom Teich an scheint schon eine Röhrentour existiert zu haben, die das Wasser fortleitete.

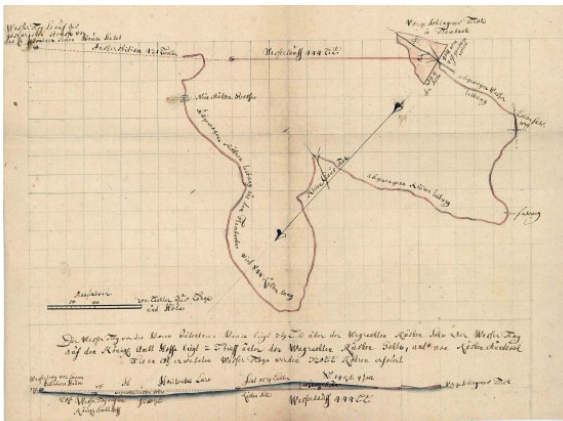


Bild 1: Zeichnung mit dem Rathsteich und dem Verlauf der Röhrenleitung nach Clausthal

Im September 1738 kommt die Überlegung auf, die in der „*Steinbruchsrüsch*“ gefassten Flambacher Wasser am füglichsten durch eine hinter dem Teichdamm zu machende Rüsche in die Bergstadt zu führen“. Das Bergamt bewilligt die erforderliche Summe von nur 23 Rthl. 16 gr.

Richter und Rat der Bergstadt berichten an Kammer in Hannover, Beermann und Friedrich sollen untersuchen, wie die in der „*Steinbruchsrüsch*“ gefassten Flambacher Wasser zum „*Ausfluss vorgeordneten Teich*“ zu leiten wären. Ein beigefügter Kostenanschlag ist überschrieben mit: „*Rüsche hinter dem Rahts Teichdamm im Flambach aus der Steinbrucher Rüsche und die Rüsche mit einem Rasenhaupt zu versetzen.*“ Dazu ist kalkuliert, 36 Ltr. Röhrengraben auszuwerfen, 4-böhrige Leitung zu legen und den Graben zuzuwerfen. 1000 Rasen werden für die Abdichtung der Rüsche veranschlagt. Noch im selben Jahr werden die Röhren verlegt, die man vom Benedict Teich, dem heutigen Entensumpf geholt hat. Sechs Bergleute haben auf der Baustelle gearbeitet. Letztlich haben die Maßnahmen 36 Rthl. 18 gr. 4 Pf. gekostet.

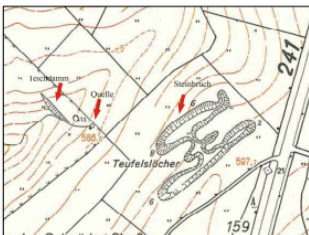


Bild 2: Ausschnitt aus Blatt „Clausthal-West“ der Deutschen Grundkarte 1:5000, Ausgabe 1961, mit Steinbruch, einer Quelle und dem Teichdamm.

Im Januar 1740 wird der Teich als „*Stadteich im Flambach*“ bezeichnet, womit die Aufzeichnungen enden.

Scheinbar zusammenhanglos liegt in der Akte ein Plan, der die Lage des Teichs im Flambach, den Verlauf der Röhrenleitung und einen Wasserlauf zeigen, welcher aus dem Teich unter der Marie Hedwig hindurch bis in den Wiesengrund zwischen Osteröder und Mühlenstraße führt (Bild 1). Mit 444 Ltr. wird seine Länge angegeben. Es scheint eine vor 1738 zu datierende Zeichnung zu sein, denn am Rathsteich steht noch geschrieben: „*vorgeschlagener Teich in Flambach*“.

Das Blatt „Clausthal-West“ der Deutschen Grundkarte, Ausgabe 1961, hilft, die Beschreibungen aus den historischen Schriftstücken zu verstehen (Bild 2). Dicht neben der Bundesstraße nach Osterode befinden sich die bis dahin augenscheinlich noch offenen Steinbruchsrlöcher, die den Namen „*Teufelslöcher*“ tragen. Westlich davon sind die Reste eines Teichdamms sichtbar, die vom Rathsteich oder Stadteich im Flambach stammen dürften. Zwischen Steinbruch und Dammrainen ist in die Karte eine Quelle eingetragen, bei der es sich um einen Austritt aus der abgedichteten Rüsche handeln könnte; immerhin scheint die Rüsche ja den Steinbruch entwässert zu haben.

Die historischen Aufzeichnungen zusammen mit dem Kartenausschnitt reizen zum Nachforschen nach möglichen Relikten an.

Sehr deutlich hebt sich der Rest des Teichdamms im Gelände, heute von einem Knick bestanden, aus der Talsohle ab (Bild 3). Im Tiefsten des noch jungen Flambachtals ist der Damm durchschnitten und vermag kein Wasser mehr zu stauen. Das Teichbecken ist



Bild 3: Blick nach Norden auf die Dammraine im Flambachtal

bis zur Dammkrone aufgefüllt, was erahnen lässt, dass der Gedanke, den undichten Teich zu verfüllen und in eine Wiese umzuwandeln, realisiert worden ist. Auf beiden Seiten des Teichbeckens lassen sich kleine Eintiefungen in den Berghang erkennen. Es dürfte sich um Reste von kleinen Steinbrüchen handeln, die, wie bei der Oberharzer Wasserwirtschaft überall anzutreffen, zur Gewinnung des Dammbaumaterials angelegt worden sind und die als Effekt nachfolgend das Stauvolumen des Teichbeckens vergrößerten (Bild 4). In diesem Bereich muss sich auch die nicht erkenntliche Quelle befunden haben.



Bild 4: Blick aus dem Teichbecken nach Osten

Als weiteres, nicht mit dem Wasserversorgungssystem unmittelbar zusammenhängendes und mittlerweile selten gewordenes Kleindenkmal steht zwischen dem ehemaligen Steinbruch, von dem in Bild 4 noch haldenartige Reste erkennbar sind, und dem Teichbecken ein so genannter Richter- und Ratsstein.



Bild 5: Süd- und Nordseite des Richter- und Ratssteins

Deutlich lesbar ist die Beschriftung; auf der nach Süden gewandten Seite BA (= Bergamt) und auf der Nordseite RR (= Richter, Rat) und darunter MS (Bild 5).

Eine Zulegung der historischen Karte aus Bild 1 auf eine aktuelle Grundkarte liefert nachvollziehbar nur ein sehr ungenaues Ergebnis, weil die historische Karte nicht maßstabsgerecht ist (Bild 6). Angenähert lässt sich aus dem Ergebnis jedoch ein Anhalt ermitteln, wo die Rohrleitung verlaufen sein muss.

Vom Damm des Rathsteichs das Flambachtal abwärts geblickt lässt sich nicht die geringste Spur für den Verlauf der Leitung ausmachen. Sie wird auf dem ersten Teilstück kaum auf der südlichen Seite des Flambachs zu suchen sein, denn man wird der Leitung ein gleichmäßig

geringes Gefälle gegeben haben, dass aber nicht angegeben ist. Bei anfänglich südlicher Lage hätte sie nach der Querung des Flambachs bergauf laufen müssen, was kaum anzunehmen ist, allein um Verstopfungen durch Schlammablagerung zu vermeiden.



Bild 6: grobe Einpassung der historischen Karte auf die DKG 5, Blatt Clausthal-West

Mit dem Waldrand setzen die Spuren exakt erkennbar und gut zu verfolgen ein. Die Trasse setzt sich fort bis zum Austritt aus dem Wald oberhalb des Kleinen Clausthals deutlich sichtbar fort. Bild 7 zeigt den Blick zurück von der beginnenden Rohrtrasse am Waldrand. Die frühere Nutzung der heutigen Wiesenflächen als Ackerland hat die Spuren der Leitung vollständig überprägt.

Der Eintrittspunkt der Leitungstrasse in den Wald ist durch die Ruhebänk leicht auffindbar. Dahinter lässt sich die einem stillliegenden Graben der Oberharzer Wasserwirtschaft gleiche Trasse verfolgen (Bild 8).

Zwei Kreuzungen alter Hohlwege verraten die Alterstellung. Während der südlichere Weg durch einen Damm teilweise zugeschüttet, der Weg folglich älter und zu Betriebszeiten der Wasserleitung schon außer Betrieb gewesen ist, verhält es sich bei dem in wenigen Metern nach Westen folgenden Weg umgekehrt. Dieser Hohlweg hat die Wasserleitung unterbrochen und muss jünger sein.

Typisch für die Trassen hölzerner Wasserleitungen sind die ab hier im weiteren Verlauf fast regelmäßig anzutreffenden Fuchslöcher. Die Tiere haben sich den weichen Untergrund der verfallenen Leitungen zunutze gemacht. Das Bild gleicht dem an der vom Röhrenteich am Kahleberg nach Zellerfeld führenden Leitung.

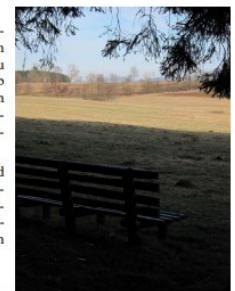


Bild 7: Bild vom Waldrand ins Flambachtal Richtung Rathsteich

Ein dritter Hohlweg kreuzt und unterbricht die Rohrtrasse schon nordwestlich der großen Forststraße zum Zechenhaus obere Innerste (Bild 9). An dieser Stelle wurde ein stark verros-

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 112

teter Ring gefunden, der einst zwei Piepen miteinander verbunden hat (Bild 10). Sein innerer Durchmesser von ziemlich genau 11 cm lässt auf den geringen Durchmesser der Bohrung schließen, durch die das Wasser in den Holzleitungen geführt wurde.



Bild 8: Rohrtrasse im Fichtenwald



Bild 9: Rohrtrasse mit Fundpunkt eines eisernen Verbindungsringes (roter Pfeil) und von Fuchsbauen (gelbe Pfeile)

Bild 10: Verbindungsring



Auf dem letzten Abschnitt bis zum Waldausgang hat vor kurzem Holzernte stattgefunden. Leider ist keine Rücksicht auf dieses historische Relikt genommen worden. Die grabenartige Rille ist durch Äste weitgehend verfüllt und stellenweise durch die Reifen zerdrückt.

In dem das obere Klein Clausthal bedeckenden Wiesengänge wiederholt sich das Bild aus dem Flambachtal; nicht die geringsten Andeutungen lassen auf den Verlauf der Trasse schließen. Kurz vor dem Quellaustritt oben im Kleinen Clausthal erahnbare Abflachungen sind mit äußerster Vorsicht anzusprechen.

Nach historischem Plan muss die Leitung auch die anschließende zweite, heute von Hochwald bestandene Anhöhe Richtung Hüttenkopf umrundet haben. Es gibt jedoch auch hier keinen einzigen Fingerzeig auf den Verlauf der Trasse.

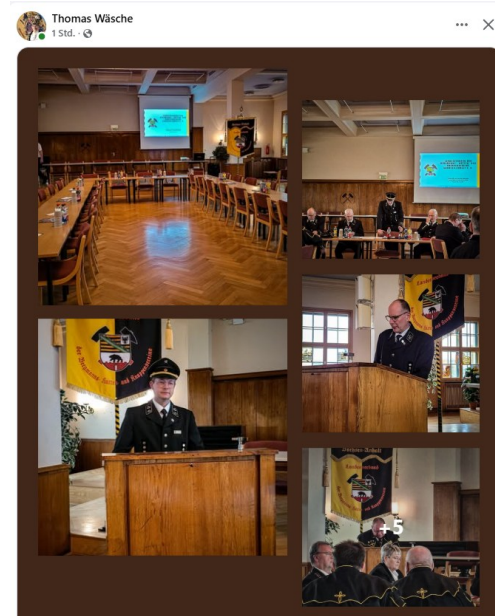
Unter Berücksichtigung eines gering angenommenen Gefälles ist der ungefähre Verlauf der Leitung in Bild 11 dargestellt. Die historische Zeichnung nennt lediglich die Kreuzung mit der Mühlenstraße. Die heutige Bebauung hat hier jegliche Spuren überprägt. Ebenfalls mangels Hinweisen muss offen bleiben, ob die Leitung oberhalb des kleinen Teichs im Wiesengrund ankam, ob sie hinein mündete, oder sogar unterhalb des Teichs verlief.



Bild 11: ungefähre Verlauf der Leitungstrasse

Die Zeichnung in Bild 1 stellt neben der Leitungstrasse einen Wasserlauf dar, der im Rathsteich beginnen sollte und geringfügig tiefer liegend im Wiesengrund ausmünden sollte. Es sind nirgends Halden zu finden, auf denen das ausgebrochene Gebirge gelagert wäre. Bei einer Länge von 444 Ltr. ist eine Auffahrung ohne Lichtlöcher undenkbar; auch darauf fehlt jeder Hinweis. Auch in den Schriftstücken ist der Wasserlauf an keiner Stelle erwähnt. Deshalb muss es sich bei dem Wasserlauf wohl um eine nicht realisierte Planungsalternative handeln. Es ist möglich, dass Bergmeister Beermann und Obergeschworne Friedrich im Rahmen ihres Auftrags hier eine Lösung skizziert haben.

1) Acta von dem Teichbau in Flambach und geführter Röhrentour; Vid: acta von der Wasserleitung in die Bergstadt; 1738/39 (HSTAHHann. 84 Nr. 912)



Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine
1 Std. · 🌐

📍 Jahreshauptversammlung in der Bergschule Eisleben 📍

In der historischen Aula der Bergschule Eisleben fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung des Landesverbandes statt.

Ein Ort, der wie kaum ein anderer für Tradition, Ausbildung und bergmännische Geschichte steht – und damit den perfekten Rahmen für unsere Versammlung geboten hat.

🕯 In einer stillen Minute gedachten wir unserer verstorbenen Bergkameraden – sie bleiben ein Teil unserer Gemeinschaft.

🗣 Der Vorstand berichtete über ein bewegtes Jahr mit vielen Veranstaltungen, Begegnungen und Herausforderungen.

⚠ Dabei wurde auch deutlich:

Viele Vereine stehen vor großen Aufgaben – insbesondere beim Nachwuchs. Umso wichtiger ist es, dass wir jetzt nicht nur reden, sondern handeln.

👏 Trotz aller Herausforderungen zeigt sich immer wieder: Unsere Gemeinschaft lebt vom Zusammenhalt und vom Engagement jedes Einzelnen.

🙏 Ein besonderer Dank gilt allen Mitgliedsvereinen, Unterstützern sowie unserem Vorstand und den Schatzmeistern für ihre engagierte Arbeit.

🏠 Im Anschluss bestand die Möglichkeit, das Bergschulmuseum Eisleben zu besuchen – ein eindrucksvoller Ort, der zeigt, wo unsere Wurzeln liegen.

Tradition bewahren – Zukunft gestalten.

Glück auf! 🍀

#GlückAuf #Eisleben #Bergschule #SachsenAnhalt #BergbauTradition #Knappenverein #Ehrenamt #Gemeinschaft #Traditionlebt

ZINN FÜR DIE ENERGIEWENDE

<https://www.saxorebergbau.com/>

Whisky im Versuchsbergwerk

<https://www.diesachsen.de/freizeit/whisky-im-versuchsbergwerk-3116621>

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 112

Herne war einst eine wichtige Bergbaustadt.

<https://wiki.hv-her-wan.de/Kategorie:Bergbau>

Neukieritzsch wieder am Anfang

+ Tagebau-Böschung bringt Pläne für neue Kita in Lobstädt ins Rutschen

<https://www.lvz.de/lokales/leipzig-lk/borna/dilemma-in-lobstaedt-warum-der-kita-neubau-komplett-neu-geplant-wird-2F2LSVEHEZH7JL25O3JQY33VM.html>



Bergbau

Morgner Armin · Gerade eben ·



Buckelbergwerk zu verkaufen
01578 8699521
Maße 63cm x 33cm x 15cm

bilderbuch deutschland der fichtelberg

<https://www.youtube.com/watch?v=uGbFWTeWavo>

Gießener Allgemeine > Kreis Gießen

Vor 50 Jahren endete eine Ära: Was von 133 Jahren Bergbau im Kreis Gießen übrig blieb

https://www.giessener-allgemeine.de/kreis-giessen/was-von-133-jahren-bergbau-im-kreis-giessen-uebrig-blieb-94233222.html#google_vignette

Unter Tage in Hohenstein-Ernstthal: Lampertusschacht lädt Besucher ein
Arbeiten im historischen Bergwerk gehen weiter

<https://www.blick.de/zwickau/unter-tage-in-hohenstein-ernstthal-lampertusschacht-laedt-besucher-ein-artikel14186679>



LWL-Museum Zeche Zollern · Folgen

7 Std. ·

... X

Am Samstag (28.03.) findet um 14 Uhr die erste Führung über die Halde mit dem Wildkräuterexperten Wolfgang Kienast in diesem Jahr statt! 🌿

Nachdem der Betrieb der Halde 1958 aufgegeben wurde, hat sich auf dem kohlehaltigen Boden ein wilder, unwaldartiger Pionierwald entwickelt.

Unterwegs entdeckt ihr die Tier- und Pflanzenarten der verschiedenen Lebensräume und erfahrt Wissenswertes über den Wandel der Bergbaulandschaft.

Die Teilnahme ist im Museumseintritt inbegriffen. Treffpunkt ist das Museumsfoyer, festes Schuhwerk wird empfohlen.

Foto: Wolfgang Kienast

Führung über die Halde Zollern

Termine 2026

Sa, 28.03.	Sa, 04.07.
Sa, 11.04.	Sa, 22.08.
Sa, 09.05.	Sa, 12.09.
So, 21.06.	Sa, 03.10.

Beginn jeweils um 14 Uhr.

Führungen im Bergwerk Suggental - Eintritt frei am 28. März 2026 zwischen 11:00 und 16:00 Uhr

<https://www.regiotrends.de/de/freizeit-tipps/index.news.558382.fuehrungen-im-bergwerk-suggental---eintritt-frei-am-28.-maerz-2026-zwischen-1100-und-1600-uhr.html>

Altbergbau im Vogtland - Was finde ich auf kleiner Erkundungstour Teil 1

<https://www.youtube.com/watch?v=KsrQu4HFz3k>

Tagesbruch im Essener Süden: Plötzlich ist im Garten ein 20-Meter-Loch
Stand: 24.03.2026, 15:05 Uhr

<https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/tagesbruch-essen-heidhausen-100.html>



RP+ Förderturm, Haus des Bergmanns und Lehrstollen

Fördergemeinschaft startet in die Sommersaison

https://rp-online.de/nrw/staedte/kamp-lintfort/kamp-lintfort-foerdergemeinschaft-startet-in-die-sommersaison-aid-145688949?fbclid=IwY2xjawQvuQpleHRuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZBAyMjlwMzIxNzg4MjA-wODkyAAEeWNVcDKkwgK2PKycbCZtU-GyK_vzsqv1N4Td70LQaMitzdDLfSWsrPP-zwOlw_aem_4S2eEcbBxXZO_2OVyO5IHQ

UNESCO-WELTERBE

Abenteuer im Erzgebirge: Comic-Helden Abrafaxe tauchen ein in die Geschichte des Bergbaus

<https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/chemnitz/an-naberg-aue-schwarzenberg/abrafaxe-comic-erzgebirge-mosaik-ddr-kultur-news100.html>

Dietmar Aschaber
20. März um 14:46 · 🌐

In diesem Sinne Glück Auf!



Geschichte des Steinkohlenbergbaus

<https://bergmaennischer-traditionsverein.de/geschichtliches/>

Interview mit einem Bergmann - Mein Kumpel & ich, Folge 14:

Bernd Murza im Bergmannsverein Datteln

<https://www.youtube.com/watch?v=jddNHPj8HzA>

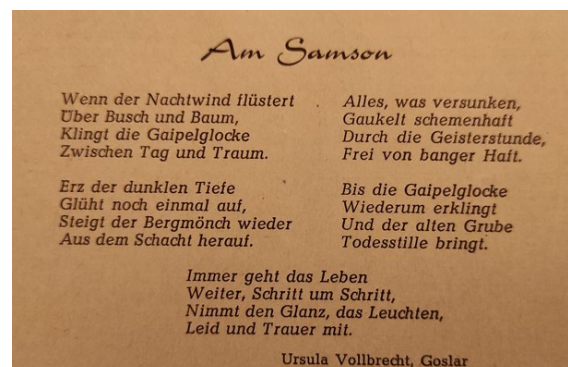
Erinnerungen an den Bergbau in Sulzbach-Rosenberg

<https://www.bergbau.feuerhof.de/geschichten-aus-dem-bergbau.html>

Autobahn könnte absacken: A448-Abfahrt wegen Bergbaustollen dicht

Stand: 22.03.2026, 14:53 Uhr

<https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/auto-bahnspernung-wegen-bergbaustollen-100.html>



Busexkursion (Andreas Krause) - Denkmalnetz Sachsen: Einladung zur...

Freitag, 10. April · 07:30 bis 17:30

Dresden, 01 Dresden, Deutschland

Bereits um 1540 wurde durch den Glasmacher Christoph Schürer in der Eulenhütte (Sovi Hut) bei Neuhammer (Noye Hamry) nahe Neudeck (Nejdek) blaues Farbglas aus Kobalterz, Quarz und Holzasche hergestellt. Das erste Blaufarbenwerk Sachsens gründete der Wismutzehtner Christoph Stahl 1568 in Schneeberg. Damit begann ein interessantes, seit über 400 Jahren andauerndes Kapitelsächsischer Industriegeschichte, das zahlreiche spannende Aspekte von Spionage über frühe Syndikatsbildung und Schmugglerei bis hin zu Technologietransfer und Anpassung an neue Produktionsweisen enthält. Das Blaufarbenwerk Schindlerswerk ist heute die älteste produzierende Farbenfabrik der Welt. Seit 2019 wird ihre herausragende Bedeutung als Bestandteil der Bergbaulandschaft Schneeberg zum UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge (Krušnohoří) gewürdigt. Zunächst werden wir das 1635 gegründete Blaufarbenwerk Niederpfannenstiel (heute Nickelhütte Aue) besuchen. Dort sind noch einige wenige Gebäude aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhalten. Eine Ausstellung macht uns mit der Technologie und der Geschichte der Blaufarbenproduktion vertraut. Im Anschluss begeben wir uns zum Blaufarbenwerk Schindlerswerk. Das 1649 gegründete Werk ist in seiner Gebäudesubstanz, die zum Großteil aus dem 19. Jahrhundert stammt, weitestgehend vollständig erhalten. Ein Teil der Bebauung, so zum Beispiel das Herrenhaus, geht auf die Gründungszeit zurück. Ein Förderverein kümmert sich um die öffentliche Präsentation des Montankomplexes und unterstützt den Eigentümer beim Erhalt des umfangreichen Gebäude- und Anlagenbestandes. Am Nachmittag besuchen wir die Fundgrube Wolfgangmaßen in Schneeberg Neustädtel. Die Grubewurde 1555 erstmals erwähnt und bis Ende der 1920er Jahre betrieben. Hier sollen die Gewinnung und Aufbereitung

des Kobalterzes und die Bedeutung der Wasserkraft für den Bergbau im Mittelpunkt stehen. Durch den Bergbauverein Schneeberg wurden, in dem großen Pochwerksgebäude von 1818, die Aufbereitungsanlagen rekonstruiert. Außerdem haben wir die Möglichkeit unter Tage zu gehen und die Radstube zu besichtigen. Die Exkursion ist als Bustour geplant und startet am 25.04.2026 um 7.30 Uhr in Dresden. Es wird auch die Möglichkeit geben, in Chemnitz und Aue zuzusteigen. Zum Mittagessen kehren wir im Gasthaus „Zum Torfstich“ ein. Sollten nicht genügend Anmeldungen vorliegen, werden wir die Exkursion individuell mit PKW durchführen. Da es unter Tage stellenweise etwas schlammig ist, soll robustes Schuhwerk getragen oder Gummistiefel zum Wechseln mitgeführt werden. Teilnahme nur nach Voranmeldung. Die Teilnahmegebühr von 60,00 € bzw. 55,00 € für Mitglieder des Landesvereins, ist im Vorfeld zu überweisen oder zu Beginn der Veranstaltung in bar zu bezahlen. Anmeldungen bis zum 10.04.2026 bitte per E-Mail an andreas.krause@denkmalnetzsachsen.de oder telefonisch unter 0172 8169983. Glück Auf! Andreas Krause

100 Jahre Schaubergwerk Herkules-Frisch-Glück"...

8. Mai 2026, 00:00 bis 10. Mai 2026, 01:00

Freitag, 08.05.2026

17:00 Uhr Eröffnungsveranstaltung* „100 Jahre Schaubergwerk“ mit den „Zwönitzer Bergbläsern“ I Festzelt
18:00 Uhr Bergbausymposium* I Bergschmiede
20:00 Uhr Romantische Sturmlaternenwanderung* mit Befahrung I ab Huthaus

Samstag, 09.05.2026

ab 10:00 Uhr buntes Treiben rund um das Huthaus (ganztägig)
- Sonderführungen untertage

- Mitmachaktionen in der bergm. Erlebniswelt (u.a. Erzwaschen, Münzprägen)
- Handwerksvorführungen im Bergmannshaus
- Kettensägenschnitzen
- Mineralienverkauf
- Kinderbasteln

14:30 Uhr die Kitakinder Waschleithe grüßen mit „Glück Auf“
16:00 Uhr Programm Heimatverein „Harzerland e.V.“
ab 18:00 Uhr stimmungsvolle Unterhaltung I Festzelt
20:00 Uhr „De Erzgesellen“
22:30 Uhr „Der Hauer“

Sonntag, 10.05.2026

10:00 Uhr – 16:00 Uhr 1. Erzg. Bergauflohmkt I an der Bergschmiede sowie Schauvorführungen und Mitmachangebote I rund um das Huthaus
15:00 Uhr Bergparade I am Fürstenberg

16:00 Uhr Berggottesdienst I Bergschmiede
16:30 Uhr - 17.30 Uhr musikalischer Festausklang I Festzelt

An allen Tagen: Deftiges & Süßes sowie Erfrischungsgetränke gegen den Durst

Anmeldung Bergauflohmkt unter: Tel. 03774/ 24252; schaubergwerk@beierfeld.de

- Änderungen vorbehalten -

Veranstaltungsort:

Schaubergwerk "Herkules-Frisch-Glück"
08344 Grünhain-Beierfeld OT Waschleithe

Veranstalter:

Stadtverwaltung Grünhain-Beierfeld

Kontakt:

August-Bebel-Straße 79
08344 Grünhain-Beierfeld
03774 15320



Die Grube Porta Der zerfall ist nicht mehr aufzuhalten Teil1

<https://www.youtube.com/watch?v=WJzOosekgUs>

**Vor 50 Jahren endete eine Ära: Was von
133 Jahren Bergbau im Kreis Gießen
übrig blieb**

<https://www.giessener-allgemeine.de/kreis-giessen/blieb-was-von-133-jahren-bergbau-im-kreis-giessen-uebrig-94233222.html>



Zinngrube Ehrenfriedersdorf

22 Std. · 🌐

🔨 ZINN & SEIN AUF DER LEIPZIGER
BUCHMESSE 📖

Zinn & Sein ist überall - auch auf der Buchmesse in Leipzig! 😊 Am 21.03.26 wurde der Begleitband zum ArchaeoTin-Projekt "Zinn & Sein" auf dem Podium Sachbuch.Wissen durch die Herausgeberinnen Dr. Christiane Hemker und Betina Meißner vorgestellt. 💬

Etwa 40 interessierte ZuhörerInnen nahmen teil und kamen anschließend ins Gespräch mit den beiden Herausgeberinnen, der Gestalterin Tori von Collani und den Mitarbeitenden des Verlages Beier & Beran, bei dem der Band erschienen ist. 📖

Die Sonderausstellung "Zinn & Sein" ist ab dem 02. April 2026 im Regionalmuseum Teplice zu sehen. Der Begleitband ist weiterhin über unsere Webseite erhältlich.

Das ArchaeoTin-Projekt wird mit 3,5 Millionen Euro aus dem EU-Interreg Programm Sachsen-Tschechien mit EFRE-Mitteln gefördert.

Glück Auf vom Sauberg und bis bald! 🔨
Euer Team der Zinngrube Ehrenfriedersdorf
(mg)

📷 S. Kubenz

Keltenwelt am Glauberg · Folgen
6 Min. ·

Lesung: Salzberg-Göttin
Jutta Leskovar, Prähistorikerin aus Oberösterreich, stellt am Donnerstag, den 2. April ihren Roman „Salzberg-Göttin“ in der Keltenwelt am Glauberg vor. Es geht darin um die Geschichte der Menschen, die vor 2600 Jahren am UNESCO-Welterbe-Ort Hallstatt Salz abgebaut und mit halb Mitteleuropa in Kontakt standen. Dabei werden archäologische Fakten mit einer spannenden Geschichte verweben, die erzählt, wie es gewesen sein könnte. Die Lesung bietet auch kurze Ausblicke auf die Folgebände „Salzbergerbin“ und „Salzbergtod“.

<https://www.jutta-leskovar.at>

INFO
Veranstaltungsort: Museum
Beginn: 19 Uhr
Eintritt: kostenfrei
Für Rückfragen stehen wir gerne unter 06041/8233-024 oder anfragen@keltenwelt-glauberg.de zur Verfügung.
Das Museumsbistro ist bis 19 Uhr geöffnet.



LESUNG
mit Jutta Leskovar

»Salzberggöttin«

Do, 2. April 2026, 19:00 Uhr
Keltenwelt am Glauberg
Am Glauberg 1, Glauburg
Eintritt: frei



www.gmeiner-verlag.de
Wir machen's spannend

SPANNUNG
GMEINER

Bergbau

Goldmine von Sessa: ein wiederentdeckter Schatz im Tessin

Eine Gruppe Freiwilliger befreit die Stollen von Sessa von Wasser und Gestein – heute ist die Anlage sowohl Ziel von Forscherinnen als auch von Touristen.

Francesca Motta / RSI
Samstag, 21.03.2026, 08:37 Uhr

<https://www.srf.ch/news/dialog/bergbau-goldmine-von-sessa-ein-wiederentdeckter-schatz-im-tessin>

Eurobattery Minerals startet eine eigene Website für das Wolframprojekt San Juan in Galicien und stärkt damit die Transparenz und das Engagement in der Region

<https://www.boerse-muenchen.de/newsuebersicht/newsuebersicht/eurobattery-minerals-startet-eine-eigene-website-fuer-das-wolframprojekt-san-juan-in-galicien-und-staerkt-damit-die-transparenz-und-das-engagement-in-der-region/>

The Iron Beast That Smothered Boys Alive And Fueled Industrial America

<https://www.youtube.com/watch?v=xpJmeqhxHeM>

Der Kinzigtäler Bergbau

Eine Zusammenfassung über Gesichertes und Ungesichertes

https://regionalia.blb-karlsruhe.de/frontdoor/deliver/index/docId/18636/file/BLB_Knausenberger_Kinzigtaeler_Bergbau.pdf

362 Dead—How Methane Gas Turned a Coal Mine into a Death Trap | Disaster Documentary

<https://www.youtube.com/watch?v=ykJ113fg75k>



https://produkte.lgrb-bw.de/docPool/LBSW_Kap4_web.pdf

Inside the Anaconda Copper Factory: How America's Richest Mining Empire Collapsed

<https://www.youtube.com/watch?v=5WsEQcO0SCA>

**Herzlich Willkommen im Tagesbetrieb
des ehemaligen Bergwerks Niederberg
in Neukirchen - Vluyn**

<https://klaushardelauf.de/tl/>

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 112

historischer bergbau - bergwerkslieder 2026

https://www.youtube.com/watch?v=oiJRZ_ceK_g

03/24/2026 16:02

Share on:

Wie Piratengold sich als Kulturerbe entpuppt

Johannes Seiler *Dezernat 8 - Hochschulkommunikation*
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

<https://idw-online.de/en/news868117>

Bleigewinnung im Unterharz im 19. Jahrhundert

Stufe 1: Schwefelentfernung = Rösten

Erz

Erzsorte	Cu %	Pb %	Ag %	Fe %	Zn %	S %	BaSO ₄ %
Bleierz	0,5	12	0,011-0,015	12	22-28	25	18
Melierterz	5-8	8-10	0,011-0,015	16	18-20	27	14
Ordinär Kupfererz	7-8	2		34	3-4	41	0,6
Reiches Kupfererz	15-20	4-5		25	7-8	32	7

Rösten: Oxidieren sulfidischer Erze, Freisetzung von Schwefeldioxid (SO₂)

Haufenrosterung: keine SO₂-Verwertung, starke Umweltbelastung durch SO₂ und Hüttenrauch
Schäfer, Lehrbuch für Allgemeine Hüttenkunde, Band 108, S. 204

Rösten → **Schwefelsäure** (ab 1841)

Röstskille (=Röstasche) Oker: Schlacke aus dem Röstschmelzofen, Ba. S. 58, Seite 197

Meines Vaters Grubenlicht

Nun hast Du ausgedient noch 40 Jahren,
Du eiseren Ding mit Öl und Docht,
bist mit dem Vater in den Schacht gefahren,
denn ohne Dich hätt' er es nicht vermocht,
hast meinen Vater in den dunklen Gängen
den Weg erhellt, daß er ihn nicht verfehle,
nicht bei der Arbeit nur, auch bei den festgefungen
hast froh gemacht Du seine Seele.

Wie manchen Gruß „Glückauf“ hast Du vernommen
nach überstand'ner schwerer Schicht,
bei manchem Unglück hast Du still gegommen,
und Rettung brachte noch Dein trübes Licht.
Des Vaters Arm erlahmte nach und nach
und auch die Hand, die jahrelang Dich trug,
doch die Erinnerung an Zweifelbarkeit blieb wach,
solang' sich hob des Lebensschiffes Bug.

Doch als sich dieser senkte in das stille Grab,
ergriff des Vaters Sohn Dich, Grubenlicht,
des Vaters Weihe ließ nicht von Dir ab,
nein, Dich zu ehren, war des Sohnes Pflicht.

Nun stehst Du vor mir als des Schreibtisch's Zier,
gemahnt mich täglich an des Vaters Fleiß,
bist mir Symbol des Glaubens, sage mir,
ob recht mein Weg zu Gottes Ehr und Preis.

Und wenn ich einst geschieden bin aus dieser
Welt,
so weiß ich, daß mein Sohn Dich auch in
Ehren hält.

WILHELM MEHLERT

Stufe 2: Reduzieren

Reduzieren: Verschmelzen des Röstgutes aus Stufe 1 mit Holzkohle, später Koks im Schachtofen

Werkblei: Unraffiniertes Blei aus dem Schachtofen

Schachtöfen: Schacht, Leuchtloch des Maaßhämmerofens, Ba. S. 46, Seite 191

Schlacke: zinkhaltig, Steine, Schotter, auf Halde

Flugstaub: Nebenprodukte: Zinkstein, Lithophone

Reduzieren

Stufe 3: Raffinieren

Raffinieren: Entfernen von Kupfer, Arsen, Antimon, Silber u. a. Metalle aus Werkblei

Bleiglätte: Entsteht als flüssiges Bleimetall beim Aufblasen von Luft auf flüssiges Blei

Silberblech: Der Augenblick, wenn aus silberhaltigen Blei nach der Bildung die Bleiglätte abgezogen wird und das Silberblech zu sehen ist

Alterer Bleiraffinationskessel: Blei wird im Wasserbad (Ba. S. 50, Seite 191)

Bleiglätte

Blicksilber

Gold

Handelsblei

Blei: Ordnungszahl 82, Atomgewicht 207,21, Dichte 11,34 g/cm³, Schmelztemperatur 327 °C, Weiches Schwermetall, leicht verformbar.

Seit der Antike verwendet:
• in Röhrlösungen
• als Dach- und Wandverkleidungen
• Vergleisungen
• als Munition
• später beim Buchdrucken

Harzer Bergleute

Sie fahren ein
Im schwarzen Totenhemd;
Die Augen hell,
Denn Furcht ist ihnen fremd.

Im tiefen Schacht
Entbrennt das Grubenlicht.
Wie lange noch?
Der Bergmann weiß es nicht.

Das Erz glüht auf,
Vergessen ist Gefahr!
Der Bergmönch reich
Der Erde Schätze dar.

Ursula Vollbrecht, Goslar

Glück
Auf!

Herzliches

Klaus